

## Neue Pumpe unterstützt das Herz

### Herzchirurgen der Uniklinik RWTH Aachen implantieren erstmals HeartMate III-Unterstützungssystem

Aachen, 28.10.2015 – Ein erfahrenes Team aus Herzchirurgen der Uniklinik RWTH Aachen hat zum ersten Mal das Herzunterstützungssystem HeartMate III der Fa. Thoratec implantiert. Das Herzzentrum der Uniklinik ist damit eines der ersten Zentren deutschlandweit und erstmalig konnte der Patientin noch im Operationssaal der Beatmungsschlauch entfernt werden. „Wir freuen uns sehr, dass unsere Patientin diesen komplexen Eingriff so gut überstanden hat“, so Univ.-Prof Dr. med. Rüdiger Autschbach, Direktor der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie an der Uniklinik RWTH Aachen, der die OP durchgeführt hat.

Patienten mit erheblich reduzierter Herzleistung, denen medikamentös nicht mehr geholfen werden kann, werden unter bestimmten Bedingungen auf die Transplantationsliste aufgenommen. Die Herztransplantation ist aber nicht die einzige Möglichkeit, diesen Patienten zu helfen. In vielen Fällen kommen heutzutage Herzunterstützungssysteme zum Einsatz, die als künstliche Herzpumpe funktionieren. Im Gegensatz zum Kunstherz werden sie zusätzlich zum natürlichen Herzen implantiert. „Moderne Herzunterstützungssysteme wie das HeartMate III sind mechanisch stabiler und daher für einen längeren Zeitraum einsetzbar als ältere Generationen der Unterstützungssysteme“, erklärt Dr. med. Ajay Moza, Oberarzt der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, den Unterschied zu den Vorgängermodellen. Das HeartMate III der Firma Thoratec ist ein kleines implantierbares Gerät, das an der Herzspitze eingesetzt wird und bei Patienten, deren Herz zu schwach ist, um selbstständig in ausreichendem Maße Blut zu pumpen, die Pumpfunktion des Herzens unterstützt. Im Rahmen einer weltweit angelegten Studie konnte eine herausragende 30-Tage (98 Prozent) und 6-Monate-Patientenüberlebensrate (92 Prozent) gezeigt werden. Zudem war bei 83 Prozent der Patienten eine signifikante Reduzierung von Herzinsuffizienz-Symptomen nach sechs Monaten zu beobachten. „Außerdem minimiert das HeartMate III das Risiko von Komplikationen, bietet eine längere Gerätelebensdauer und sorgt gleichzeitig für bessere Ergebnisse bei den Patienten“, sagt Dr. Moza.

#### **So funktioniert die Pumpe**

Das HeartMate III beinhaltet eine Blutpumpe (LVAD), die direkt am eigenen Herzen des Patienten implantiert wird und die Pumpfunktion des geschwächten linken Herzventrikels übernimmt, das sauerstoffreiches Blut aus der Lunge in den gesamten Körper pumpt. Das Gerät wird oberhalb des Zwerchfells unmittelbar in die Herzspitze des Patienten implantiert und mit der Aorta (der Hauptarterie, die den gesamten Körper mit Blut versorgt) verbunden. Die natürliche Blutzirkulation bleibt erhalten. Das Gerät erzeugt die notwendige Energie, um das Blut durch den Körper zu pumpen. Der Patient trägt extern ein Steuergerät (Controller) und eine Batterieeinheit, die die Pumpe mit Strom versorgt. Das HeartMate III kann bis zu zehn Liter Blut pro Minute und damit die gesamte Blutmenge eines gesunden Herzen pumpen.

**Pressekontakt:**

Universitätsklinikum Aachen (AÖR)  
Dr. Mathias Brandstädter  
Leitung Unternehmenskommunikation  
Pauwelsstraße 30  
52074 Aachen  
Tel.: 0241 80-89893  
Fax: 0241 80-3389893  
[mbrandstaedter@ukaachen.de](mailto:mbrandstaedter@ukaachen.de)

---

**Über die Uniklinik RWTH Aachen (AÖR)**

**Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.400 Betten rund 47.000 stationäre und 153.000 ambulante Fälle im Jahr.**